

Bonuscard+Kultur-Empfänger gehen vor allem ins Planetarium

Die Zahl der Stuttgarter, die das kostenfreie Kulturangebot nutzen, ist auf einen neuen Rekordwert geklettert.

Von Armin Friedl

Das die Lust auf Kultur wieder groß ist, merkt auch der Verein Kultur für alle, der Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern gegen Vorlage der Bonuscard + Kultur kostenfreien Eintritt in mehr als 100 Kultureinrichtungen gewährt. Im vergangenen Jahr wurde dieses Angebot mehr als 14.500-mal genutzt, öfter als jemals zuvor. In den Jahren vor Corona war der bisherige Spitzenreiter das Jahr 2017 mit 14.000 Besuchen.

An der Spitze steht nach wie vor das Planetarium mit 4.990 Besuchen (2019 waren es 3.096), das Porsche-Museum mit 2.515 Besu-

chen (2019: 700) und das Mercedes-Benz-Museum mit 2.424 Besuchen (2019: 635). Es folgen in einigem Abstand das Kunstmuseum, die Konzertreihe Stiftsmusik, das Landes- und das Linden-Museum, das Theater Atelier, die Schauspielbühnen mit Altem Schauspielhaus und Marquardt-Komödie sowie das Renitenztheater. Neu dabei auf der Anbieterseite sind das Hölzel-Haus sowie die Stuttgarter Kriminächte.

Nach wie vor vergeblich warten die Nutzer der Bonuscard + Kultur auf regelmäßige Filmangebote der Programmkinos sowie auf Rock- und Popangebote der großen Veranstalter. Ein anderer Großveranstalter, die

Stuttgarter Oper, bietet kostenfreien Eintritt für die Generalproben. In Sachen Film kommen die Festivalmacher den Bonuscard-Nutzern entgegen. Und die Innenstadtkinos bieten kostenlose Kontingente bei Nachmittagsvorstellungen für die Familien. Und: „Der Veranstalter Music Circus ist ganz offen“, sagt Eva Ringer, die Geschäftsführerin des Vereins Kultur für Alle. „Er stellte etwa Karten für No Angels oder The Cure bereit.“

2020 gab es nur etwa 2.700 Besuche, 2021 nicht mal 2.500. Eva Ringer geht davon aus, dass durch die Wohngeldreform künftig noch mehr Bürger soziale und finanzielle Hilfe von der Stadt benötigen, etwa in Ge-

stalt der Bonuscard + Kultur. Schon jetzt haben mehr Menschen eine Bonuscard: 2021 waren es 65.700, im Jahr 2022 77.600.

Dass die Nachfrage an Veranstaltungen in diesem Jahr so hoch war, führt sie auch auf die Menschen aus der Ukraine zurück, die seit Kriegsbeginn hier in Stuttgart leben. Da verweist sie auch auf die Beobachtungen der Veranstalter: „Die Automuseen und das Planetarium gehörten schon immer zu den Top-adressen“, sagt Ringer. Beide hätten im vergangenen Jahr einen deutlichen Sprung nach oben gemacht: „Da bekamen viele Kriegsflüchtlinge freien Eintritt.“

Ein großes Besucherplus erlebt auch das kleine Theater Atelier beim Südfunk-Gebäude, Stöckachstraße 55.